

v. Borau (Bora), Kessel genannt.

[29] 1614, Dienstag nach Cantate (24. Mai). (III. 8.)

Die Brüder Wilrich und Friedrich v. Hoberg verkaufen das Lehngut Wiese sammt Rittersitz, Kirchlehen, halber filiale zu Engelsdorf, Gerichten etc., wie es weil. ihr Vater Wilrich v. Hoberg der Aeltere besessen, an Ernst v. Borau, Kessel genannt, zu Zinnendorf, um 11500 Thlr. Im Texte des Contracts kommt der Passus vor: „mit Anweisung der Unterthanen zur Huldigung“. Zeugen sind u. a. Christoph Friedrich v. Schwanitz auf Weigsdorf, Klostervogt des Stiftes Marienthal, Christoph v. Gersdorf auf Weigsdorf.

[30] 1615, 23. Juni. (III. 62.)

Ernst v. Borau, Kessel genannt, sucht die Belehnung mit dem Gute und Dorfe Wiese nach.

[31] 1616, Osterdienstag (5. April), Friedland. (V. 172.)

Christoph von Kädern belehnt seinen Hauptmann zu Friedland und Seidenberg, Ernst v. Borau, Kessel genannt, zu gesammter Hand mit dessen vier Söhnen Georg Ernst, Hans Christoph, Hans Ernst und Hans Heinrich mit dem Dorfe und Gute Wiese sammt Malz-, Brau- und Schankrecht, dem Kirchlehen in Wiese, der filiale und vier Bauern in Engelsdorf etc. (Die unrichtige Angabe, daß der Belehnte das Gut von denen v. Hoberg am 4. Juni 1614 [statt laut Regest No. 29 am 24. Mai] gekauft habe, erklärt sich dadurch, daß der Kauf am 4. Juni oberlehensherrlich confirmirt wurde).

[32] 1617, 16. September. (III. 13.)

Nachdem Ernst v. Borau, Kessel genannt, Hauptmann der Herrschaften Friedland und Seidenberg, am 6. September 1616 gestorben ist und seiner Wittwe Ursula, geb. v. Spiller, und sechs unmündigen Kindern Schulden hinterlassen hat, verkaufen die Beistände der Wittwe, Abraham v. Haugwitz auf Alt-Seidenberg, Klostervogt von Marienthal und Hans v. Gersdorf zu Tschernhausen das Lehngut Wiese um 12500 Thlr. an den Vater der Wittwe, Christoph v. Spiller auf Schoßdorf. Die Wittwe erhält „zu freiwilliger Verehrung“ 100 ungar. Dukaten.

[33] 1636, 29. August, Friedland. (VI. 5.)

Die Creditoren des Wilrich v. Hoberg verkaufen das Gut Bertelsdorf (Berzdorf) an Hans Heinrich v. Bora, Kessel genannt, um 1800 Thlr. Wilrich v. Hoberg, „der bei vorgegangener Kriegsunruhe und erlittenem Unglücksfall in Abfall seiner Nahrung gerathen“, erhält Wohnung auf dem Gute und für Lebensdauer jährlich 12 Thlr. (!) (S. Reg. No. 195.)

Dachhauser v. Heroldstein.

[34] 1667, 24. Oktober, Friedland. (VIII. 75.)

Johann Georg Dachhauser v. Heroldstein wird vom Grafen Anton Panfratius v. Gallas mit dem Obergute Bullendorf belehnt, das der